

Die fliegenden Klassenzimmer

NIEDERWANGEN Das neue Schulhaus nimmt in rasantem Tempo Formen an: Arbeiter setzen es diese Woche aus 42 vorfabrizierten Holzbaumodulen zusammen, die per Kran durch die Luft fliegen.

Die breiten Träger spannen sich. Die dicken Ketten am Kran klimpern kurz, und aus den Holzbalken ist ein Ächzen zu vernehmen. Schon schwebt er über dem Boden hin und her: Der grosse Holzwürfel, der künftig dem Hauswart als Putzraum und Haustechnikzimmer dienen wird.

Der Würfel ist eines von 42 vorfabrizierten Holzbaumodulen, aus denen bis Ende Woche der neue Erweiterungsbau der Schulanlage Niederwangen entsteht. Eine Zimmerei in Ramsei hat die Bauteile produziert. Gestern um fünf Uhr in der Früh wurden die ersten Module unter Polizeibegleitung nach Niederwangen gefahren. Mittags folgte ein zweiter Transport. 12 Module liefert und montiert die Firma täglich. Jedes wiegt zwischen 3,5 und 5,5 Tonnen und ist gegen 4 Meter breit und 5 Meter lang.

4 Würfel für ein Zimmer

Der Würfel schwebt inzwischen ein paar Meter über dem Boden. Von unten sind die Löcher für die Leitungsanschlüsse zu erkennen. An der Decke hängen die Rohre fürs Elektrische. Und im Boden sind die Heizungsleitungen verlegt. Auch die Fenster sind bereits montiert.

Die Männer auf der Baustelle sorgen dafür, dass das Modul genau auf dem vorgesehenen Sockel zu stehen kommt. Langsam senkt der Kran, den einer von ihnen mit viel Fingerspitzengefühl steuert, den Holzwürfel ab. Ob Erich Kästner wohl Freude hätte an diesen fliegenden Klassenzimmern?

Fünf Schulzimmer und zwei Gruppenräume sind im zweistöckigen Erweiterungsbau vorge-



Mit Feingefühl platziert: 42 Module werden in Niederwangen zu einem Schulhaus zusammengebaut. Urs Baumann

sehen. 4,8 Millionen Franken investiert die Gemeinde. Ein Teil davon ist dafür bestimmt, auch den Aussenraum neu zu gestalten. Mit den Kosten sei man derzeit «im Hick», erklärt Daniel Hofstetter, Co-Leiter der Köni-zer Abteilung für Gemeindebauten.

Kamera zeigt die Fortschritte

Der für Liegenschaften zuständige Gemeinderat Urs Wilk (FDP) schaut dem Treiben gebannt zu. Die Gemeinde habe mit Modulbauten gute Erfahrungen gemacht, sagt er. Und verweist auf den roten Schulhausbau, der nur wenige Meter neben der Baustelle steht. Er ist rund zehn Jahre alt. «Er hat sich bewährt», sagt Wilk. Die Modulelemente liessen sich praktisch unter «Laborverhältnissen» bauen. Das Sorge für eine gute Bauqualität. Der neue Bau ist das erste Schulhaus der Gemeinde im Minergie-Eco-Standard. Einen Vorteil sieht Wilk auch darin, dass er sich verschieben lässt. «Würde der Erweiterungsbau hier einmal nicht mehr gebraucht, könnten wir ihn anderswo aufstellen.»

Sind Ende Woche alle Würfel auf dem Fundament platziert, erhält das Gebäude seine Stahlstützen. Nochmals rund zwei Monate wird es brauchen, um die Laubgänge, Balkone und das Dach zu montieren. Dann folgt der Innenausbau. Im Juli soll das Schulhaus bezugsbereit sein.

Was sich auf der Baustelle tut, lässt sich seit letzter Woche auch via Webcam verfolgen. Besonders witzig anzuschauen sind die Bauarbeiten im Zeitraffer. Würfel um Würfel wird das Schulhaus in den nächsten Tagen wachsen. Rund 20 Minuten braucht es, bis ein Modul platziert ist. Vorausgesetzt der Kran streikt nicht, wie das gestern in der Früh zum Start der Fall war.

Lucia Probst

Livebilder von der Baustelle: webcam.bernerzeitung.ch